

**Dr. Clara von Randow**

### „Exploration des unbekanntes Unbekanntes“



Der Titel dieses Portraits ist eine Förderung, auf die sich Dr. Clara von Randow vor kurzem beworben hat, doch es fasst ihre Faszination für die Chemie und ihre Leidenschaft an der Forschung perfekt zusammen. Clara promovierte an der University of Oxford, wo sie im Bereich der Metallodrugs als Anti-Krebs-Medikamente arbeitete. Hier lernte sie das britische Universitätssystem und dessen Herausforderungen kennen und sammelte viele wertvolle Erfahrungen. Aktuell ist Clara Postdoktorandin an der Freien Universität Berlin in der Arbeitsgruppe von Dr. Günther Thiele, wo sie in der hochreduktiven Chemie forscht. Schon während ihrer

Promotion war sie von diesem Thema begeistert. Besonders interessiert sie sich für die Herstellung von Elektriden – hochreaktiven Salzen mit außergewöhnlichen elektronischen Eigenschaften. Diese spannende Arbeit erfordert Kreativität und Experimentierfreude, da das Material unter extremen Bedingungen bei Temperaturen um -60 Grad Celsius mit verflüssigten Gasen unter Ausschluss von Luft und Wasser stabilisiert wird und fällt unter den Bereich der Risikoforschung: Clara will das probieren, was eigentlich nicht geht und die Reaktivität der Teilchen immer weiter verschieben.

Ursprünglich fing Clara einen Lehramts-Kombi-Bachelor mit deutscher Philologie und Chemie an der Freien Universität an, um ihr Interesse an Geistes- und Naturwissenschaften verbinden zu können. Zwar stand es für sie immer fest den Master of Science in Chemie zu belegen, allerdings hatte und hat sie auch ein großes Interesse für die Lehre und arbeitete neben ihrem Studium viele Jahre für das Natlab und hat 2016 und 2017 auch die Seminarreihe NATürlich geleitet.

Claras Begeisterung für die Chemie liegt in der Praxis und der unmittelbaren Sichtbarkeit ihrer Forschung. Sie liebt es, wenn sich die Ergebnisse ihrer Arbeit direkt vor ihren Augen entfalten – Farben, Rauch, Reaktionen, die spürbar und erlebbar sind. Das Labor ist für sie nicht nur ein Ort des Wissens, sondern auch ein Raum, in dem viel



handwerkliches Geschick und Kreativität gefragt sind. Diese Mischung aus Denken, Planen und spontaner Improvisation macht die Chemie für sie so spannend und vielseitig – es ist ein sehr lebendiger und flexibler Prozess. Besonders fasziniert sie daran, wie die Chemie in ihren Details die Welt erklären kann. Doch in der Forschung muss man auch mit Herausforderungen umgehen. Meist stößt Clara auf offene Fragen und Rückschläge, die Geduld und den Blick fürs Wesentliche verlangen. Es kommt nicht selten vor, dass sie die Arbeit im Kopf mit nach Hause trägt und an der Lösung des Problems grübelt. In diesen Momenten ist es ihre Leidenschaft für das Fach, die sie antreibt, wie eine Künstlerin, die an einem komplexen Werk arbeitet.

In ihrem gesamten Studium war Clara hochschulpolitisch aktiv und hat sich in ihrem College in Oxford als Präsidentin der Master- und Promotionsstudierenden für die Belange der Student\*innen eingesetzt. Durch die Studienstruktur in Großbritannien war das Leben am College oft sehr viel familiärer als an deutschen Universitäten und Clara versuchte in ihrer Zeit das Zusammenleben für alle Studierenden besser zu gestalten. Hier engagierte sie sich in hochschulpolitischen Gremien, ging Herausforderungen aktiv an und brachte mutig neue Perspektiven ein – auch wenn es oft eine Herausforderung war, sich in teils hitzigen Diskussionen Gehör zu verschaffen. Solches Engagement erfordert Rückgrat und Durchhaltevermögen und bedeuten auch für Clara ein Sprung über ihren eigenen Schatten. Doch Clara tritt klar für Veränderungen ein, die sie als notwendig empfindet und kann Ungerechtigkeiten nicht einfach passieren lassen.

Für Frauen, die in Chemie oder allgemein in die Forschung möchten, findet Clara es am wichtigsten, sich nicht unterkriegen zu lassen und sich weibliche Vorbilder zu suchen, auch wenn das nicht immer einfach ist. Dabei müssen vor allem Frauen zusammenhalten und gemeinsam für ihre Rechte eintreten und Themen wie Familienplanung und Sexismus in der Forschung sowie auf allen Ebenen immer wieder ansprechen.

